Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine .... Eigenthümer.
E. A. Heinz .... Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt) .... 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger) .... 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr 7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr $1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr $3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr $1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hannemann, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Donnerstag, den 20. April 1916.

Acht Seiten.

Woodrow Wilson entpuppt sich endlich.

Präsident Woodrow Wilson sagt in seiner Botschaft an den Congreß, in der er die Unterseebootfrage behandelt, er habe die deutsche Regierung benachrichtigt, daß er die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen werde, wenn Deutschland nicht sofort seine jetzige Methode der Kriegführung gegen Passagier- und Frachtdampfer einstelle.

Der Präsident hat diesen Schritt unternommen, ohne vorher den Congreß in's Vertrauen gezogen zu haben. Als vor zwei Monaten auf sein Verlangen der vom Senator Gore von Oklahoma in Senat eingereichte Beschluß, Amerikaner vor dem Reisen auf Schiffen der kriegführenden zu warnen, niedergestimmt wurde, geschah das, wie behauptet wurde, nachdem der Präsident dem Senator Stone von Missouri, Vorsitzenden des Senats-Comite's für auswärtige Beziehungen, die Versicherung gegeben hatte, daß er keine Schritte in der Unterseebootfrage unternehmen werde, die zum Krieg führen könnten, ohne vorher den Congreß oder doch das Congreß-Comite für auswärtige Beziehungen zu Rathe gezogen zu haben.

Wenn es wahr ist, daß der Präsident dem Vorsitzenden des Senats-Comite's für auswärtige Beziehungen jene Versicherung gegeben hat, dann ist er wortbrüchig geworden und zeigt er deutlich, daß Diejenigen recht hatten, welche in den letzten neun Monaten stetig behauptet haben, Präsident Wilson habe es auf einen Bruch mit Deutschland abgesehen, er warte nur den geeigneten Moment ab, um Deutschland in die scheinbare Lage des Schuldigen zu drängen.

Präsident Wilson hat mit seinem Ultimatum an Deutschland eine ernste Kriegswolke heraufbeschworen, trotzdem er wissen muß, daß die große Mehrheit des amerikanischen Volkes keinen Krieg mit Deutschland wünscht. Die große Stimmenzahl, die Henry Ford, der Pacifist von Detroit, ohne sein Zuthun vor zwei Wochen in Michigan und vorgestern in Nebraska erhalten hat, zeigen dem Präsidenten die Stimmung des volkreichen mittleren Westens. Und wir glauben, daß in den Oststaaten die Stimmung des Volkes dieselbe ist, wie im Westen — trotz des kriegerischen Tones des größten Theiles der Presse New York's und anderer Großstädte.

Deshalb darf immer noch gehofft werden, daß der Congreß die Absicht des Präsidenten im letzten Moment doch noch vereiteln wird — wenn ein Weg gefunden werden kann, das zu thun.

—0—

Japan und Mexiko.

In Mexiko sind in jüngster Zeit elf japanische Consulate eingerichtet worden. „„Dieser Eifer," so sagt „Amerika", St. Louis, „in dem durch den mehrjährigen Bürgerkrieg so schwer erschütterten Lande nach und nach festen Fuß zu fassen, sollte ebenso zu denken geben, wie die, von dem diplomatischen Vertreter des mexikanischen de facto-Präsidenten in Washington bestätigte Thatsache, daß sich etliche Hundert japanische Soldaten in Uniform in Mexiko aufhalten. Es bleibt so fast kein Zweifel mehr übrig, was die schlauen „Japs" im Sinne haben.

Günstigere Gelegenheit, wie sie die Gegenwart bietet, können sie sich kaum wünschen. Die ganze alte Welt liegt miteinander im Kriege und hat nicht Zeit noch Kraft, um sich mit dem Treiben der gelben Gesellen im fernen Osten näher zu befassen. Und unser Land, dessen mangelnde Bereitschaft für den Kriegsfall eben wieder bei der sogenannten Straf-Expedition, ein Kinderspiel im Vergleich zu dem, was die nächste Zukunft bringen mag, an den Tag gekommen ist, versorgt seine europäischen Freunde mit Waffen und Munition bis zur Menschenmöglichkeit und scheint darüber ganz zu vergessen, daß ihm eines Tages das Pulver und die Gewehre sehr nöthig werden könnten. Japan sieht dem wüsten Treiben in Europa und der habgierigen Geschäftigkeit gewisser Fabrikanten und Finanzleute vergnügt zu und berechnet nüchtern seinen Vortheil, und der Grundsatz seiner Staatsmänner ist noch immer gewesen, keine Rücksicht auf die Wahl ihrer Mittel zu nehmen, wenn sie irgendwo in der Welt ihren Willen zur Geltung bringen wollen.

Wie auf wenig kostspielige und gefährliche Art ein Land dem eigenen Staatsgebiet einverleibt werden kann, darin hat man im Lande der aufgehenden Sonne Uebung. Genau so wie in Mexiko hat es seiner Zeit Korea mit seinen Consulaten beglückt, und es dauerte nicht lange, bis dessen Verwaltung ausschließlich in japanischen Händen lag. ‚Es wäre darum nicht zu verwundern, wenn man eines Tages erführe, daß sich auch in Mexiko die japanischen Consulate so gut bewährten, daß man dessen Volke plausibel machte, es erführe ihm nur eine Wohlthat, wenn es mit japanischer Verwaltung gesegnet würde. Wie heute die Dinge in der Welt liegen, braucht sich Japan mit der „friedlichen Durchdringung" Mexiko's wahrscheinlich gar nicht so lange, wie einst in Korea, zu befassen, um zum Ziele zu gelangen. Man weiß in Tokio ebenso gut wie anderswo, daß Herrn Wilson's Augen sich fast nur in einer Richtung bewegen, nach Berlin, so daß für Mexiko nicht vielmehr als ein Seitenblick übrig bleibt und auch der nur, wenn es die unmittelbare Nothwendigkeit erheischt. Das wissen, wie gesagt, auch die Japaner und damit rechnen sie. Es ist kein Geheimniß mehr, daß man in Japan nicht nur mit der Möglichkeit eines japanisch-amerikanischen Krieges rechnet, sondern sogar mit starken Mitteln darauf hinarbeitet. Hat sich doch dort eine „Vereinigung für nationale Vertheidigung" gebildet, an deren Spitze der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen stehen. Diese Vereinigung hat in Japan in mehr als einer Million Exemplaren eine Schrift verbreiten lassen mit dem Titel: Der Krieg zwischen Japan und Amerika, worin in leidenschaftlicher Sprache zum Kriege gegen die „prahlenden und gottlosen" Amerikaner aufgefordert und als Ziel der japanischen Politik die Besetzung Californien's, der Philippinen und Honolulu's bezeichnet wird.

In Washington allein scheint man davon nichts zu wissen, wenigstens läßt bis jetzt nichts darauf schließen, und es sieht ganz so aus, als wolle die Regierung einer Festsetzung der Japaner in Mexiko mit verschränkten Armen zusehen. Vielleicht mag die Zukunft recht unangenehme Ueberraschungen aus Tokio bringen, zu der die von den Blättern gemeldete Absendung eines Vertreters Carranza's leichtmöglich ein Theilchen beitragen mag.

Auffallen muß, daß Carranza, der Freund unserer Regierung, dieselbe Bahn betritt, die Huerta einschlug, als er den jungen Diaz, den Neffen des alten Löwen, über das große Weltmeer nach Japan schickte.""

—0—

Sind stolz auf ihre Finanzerfolge.

Anläßlich des großen Erfolges der vierten deutschen Kriegsanleihe, die mehr als 10½ Billionen Mark ergeben hat, schreibt die „Berliner Morgenpost" in ihrer Ausgabe vom 5. März, die soeben mit der letzten Post angekommen ist:

„Man wußte, daß die Bereitschaft des deutschen Volkes, auch an der vierten Kriegsanleihe wie an den drei vorhergehenden thatkräftig mitzuarbeiten, in höchstem Maße vorhanden sei. Man sah in den letzten Wochen den Aufmarsch der Millionenzeichnungen und man sah den noch bewegenderen Aufmarsch der kleinen Sparer im ganzen Deutschen Reiche. Aber trotz dieses großartigen Bildes konnte mancher Zweifel nicht unterdrückt werden, ob bei allem guten Willen wirklich wieder die Mittel vorhanden sein würden, um nach den bereits aufgebrachten 25½ Milliarden Mark für die früheren deutschen Kriegsanleihen wieder eine Summe dem Reiche zur Verfügung zu stellen, welche die Kriegskosten für rund ein halbes Jahr decken kann. Gerade weil diese Zweifel nach 19 Kriegsmonaten nicht leichthin von der Hand zu weisen waren, ist unsere Freude und unser Stolz über den neuen 10½-Milliarden-Sieg doppelt groß.

Auf die erste Kriegsanleihe des Deutschen Reiches im September 1914 wurden 4481 Millionen Mark gezeichnet. Auf die zweite Kriegsanleihe im März 1915 9103 Millionen Mark und auf die dritte Kriegsanleihe im Herbst 1915 12,160 Millionen Mark. Der Erfolg der dritten Kriegsanleihe war so überwältigend groß, daß man wohl glaubte, die letzten Reserven seien erschöpft und das halbe Jahr, das zwischen ihr und unserer vierten Kriegsanleihe lag, würde nicht ausgereicht haben, um wieder eine annähernd gleiche Milliardensumme frei zu machen. Jetzt ist die Zeichnung der vierten Kriegsanleihe, wenn wir berücksichtigen, daß noch etliche Millionen aus dem Felde und dem überseeischen Auslande hinzukommen werden, nicht einmal um 1½ Milliarden Mark gegenüber der dritten zurückgeblieben, und sie übertrifft das Ergebniß der zweiten Kriegsanleihe noch um 1½ Milliarden Mark. Wir haben auf dem Wege der Kriegsanleihe nunmehr im Deutschen Reiche die Riesensumme von über 36 Milliarden Mark aufgebracht. Unsere Kriegsfinanzen stehen damit auf der breitesten und sichersten Basis von allen kriegführenden Ländern. Das auf seinen Reichthum so stolze England hat bisher erst 19¼ Milliarden Mark durch feste Anleihen aufgebracht, Frankreich nur 11 1/3 Milliarden Mark, der Rest der Kriegskosten ist bei unseren Feinden durch kurzfristige Schulden aufgebracht worden, deren spätere Regulirung den Franzosen manche Sorgen machen wird.

Wenn im feindlichen Lager die oft ausgesprochene Hoffnung auf eine finanzielle Erschöpfung Deutschland's wirklich noch ehrlich gehegt worden ist, so muß sie an dieser neuesten That des deutschen Volkes zuschanden werden. Wohl wird die englisch-französische Presse auch diesmal nicht auf die Versuche verzichten, unseren finanziellen Sieg zu verkleinern. Aber wir haben keinen Anlaß, uns über diese Vertuschungsversuche sonderlich aufzuregen, denn im Stillen werden sich auch unsere Feinde dem Eindruck der 10½ Milliarden nicht entziehen können.

Fragen wir uns selbst, auf welcher wirthschaftlichen Grundlage unser neuer finanzieller Sieg möglich war, so werden wir nicht umhin können, immer wieder anzuerkennen, daß wir England einen gewissen Dank schulden. Die Absperrungspolitik, mit der England uns aushungern und vernichten wollte, hat es mit sich gebracht, daß wir unser heimisches Wirthschaftsleben zu überraschenden Höchleistungen während des Krieges gebracht haben, und daß vor allen Dingen die für die Kriegführung ausgegebenen Milliarden bei uns bis auf einen geringen Bruchtheil wieder der heimischen Wirthschaft zugeflossen sind. In allen Unternehmungen, die für den Krieg mit beschleunigtem Umschlag arbeiten, haben sich deshalb flüssige Mittel angesammelt, die wieder in Gestalt von Kriegsanleihe dem Reiche zur Verfügung gestellt werden. Daneben sind aber auch sowohl in Industrien, die der Krieg gelähmt hat, und deren Rohstofflager während der Kriegszeit nicht wieder in vollem Umfange aufgefüllt werden können, als auch in manchen landwirthschaftlichen Betrieben ständig neue Kapitalien von der Waarenform in die Geldform umgewandelt worden. Diese Kapitalien können nun dem Reiche wieder zufließen. Endlich hat aber der größte Theil des deutschen Volkes in der Heimath die Mahnung begriffen, daß die allgemeine Dienstpflicht in diesem Kriege durch die allgemeine Sparpflicht ergänzt werden muß. Wohl erfordert die Theuerung erhöhte Ausgaben auf vielen Gebieten, aber die Einschränkung der Luxusausgaben erlaubt es doch allen Denen, die im Kriege gut oder normal weiter verdienen, Spargelder anzusammeln, die sie dann bei der Kriegsanleihe dem Reiche zu vortheilhaften Bedingungen leihen können.

Diese Kräfte, die zu neuer Bildung und Freisetzung von Kapitalien führen, werden, so lange der Krieg dauert, fortbestehen. Wir wissen deshalb heute, am Tage nach dem vierten finanziellen Sieg, daß auch in Zukunft von einer Erschöpfung unserer Reserven keine Rede sein kann. Der Krieg wird mit den Waffen entschieden werden. Wenn er eine fünfte Kriegsanleihe des Deutschen Reiches nöthig machen sollte, so wird der Wille und die Kraft wieder vorhanden sein, dem Reiche die erforderlichen Mittel zu geben."

—0—

Senator Stone nennt die Hetzer, die in Wort und Schrift auf den Krieg mit Deutschland hinarbeiten, ideelle Landesverräther, indeß würde die Bezeichnung auch dann stimmen, wenn er bloß Landesverräther gesagt hätte.

—0—

„Die Nachricht von Villa's Tod ist nur ein Gerücht", sagt der Militär-Gouverneur von Chihuahua. — Für diese Freimüthigkeit in diesem Moment wird Woodrow Wilson dem Militär-Gouverneur jedenfalls nicht dankbar sein.

PRO-BABIES.

By Bernard H. Ridder.

The British Government is quite unexceptionable in its disregard of American protests against the invasion of our rights to travel where we will and to trade where we are entitled to trade, upon the high seas.

Our last address to the British Government bore the date of Oct. 5, 1915, if I remember rightly, and yet we have had no reply to it.

The policy of starving German women and children into a plaint for peace has been consistently pursued by the British Government during the ensuing months.

Our government is not only entitled, but should be by its bounden duty compelled, to take cognizance of these events.

The Chairman of the "Ways and Means Committee" of the House of Representatives has received a letter communicated by Chairman Kitchin which says, in effect, that we "cannot do anything more" regarding getting milk to the babies in Germany, Austria-Hungary and Poland. This letter has clarified the situation once, and for all.

The State Department at Washington has failed, as far as we know, for a year and a half to get either a positive or negative satisfaction from England on any question it has today with the importation of milk supplies into the territory of the Central Powers. The applications of our government have been met by definite rebuffs by England, and her Allies. Our State Department has aquiesced in these rebuffs.

Congressman Emerson of Ohio introduced a resolution in January calling upon the Secretary of State to secure the unhampered shipments of condensed milk for the use of the infants of Germany, Austria-Hungary and their Allies. The demand for such milk in these countries has been well established by Judge Ben. B. Lindsey, whose travels in Europe gave him the opportunity of discerning the conditions which prevail therein.

The resolution of Mr. Emerson was based upon disclosures made by the Citizens Committee for Food shipments, and such prominent Americans as Judge Ben. B. Lindsey of Denver and others who had visited Germany and Austria-Hungary. The question of politics could not possibly enter into a matter of this sort. The Congress accepted the resolution at its face value, as a humanitarian measure, and at once referred it to the Committee of Ways and Means.

Weeks passed and just about the time when a public hearing might well have been arranged, the State Department asked to have a hand in the matter. This was agreeable to everybody. All that Congress wanted was results. So the Resolve was put up to the State Department.

More time transpired. Congressmen were besieged by sympathetic people all over the Country asking when the Resolution would be passed. The State Department was importuned for action. Suddenly—out of a clear sky—came an attack by cable from London in an interview by Lord Robert Cecil, British Minister of War Trade, saying that "the work of the Citizens' Committee was the most insidious and insincere of any German propaganda that had been circulated in America."

His Lordship stated, with the utmost frankness, that the British Blockade had been a monumental failure in-so-far as it had affected the milk supply of a single baby in Germany, Austria-Hungary or Poland. In everything else, of course, the blockade had accomplished wonders. But strange as it might seem, rather than having any bad effects upon the cows or the milk supply it had actually stimulated the dairy conditions into such activity that Germany had more cows, and the babies were better fed, than in times of peace. And sad to relate, there were editors in this Country who accepted the silly dictum of this English Lord as conclusive. The utter incongruity and absurdity of it never appealed to them in the least.

"Oh! Yes!" they said, "the blockade is a great success. Supplies of all kinds have been cut off by the millions of tons. Food has been stopped absolutely. Germany will starve, but how lovely it all is that no inhumanity will blot the white escutcheon of England. Everybody will be hurt in Germany except the babies. They are getting all the milk they can drink and in some places their health is ever so much better that before the blockade was instituted."

Two days ago the State Department threw up its hands and referred the matter back to Chairman Kitchin. The situation is now clear. No suggestion from the Department has been made that there is not an imperative need for milk among the babies in the Central Empires. Secretary Lansing thus acknowledges the need for action.

We feel that the nub of the question comes upon compelling England to face the Resolution fairly and squarely. If compelled to decide whether her illegal blockade shall starve the babies of Germany and Austria-Hungary we feel that England will allow the shipments to go through. We have said so many times before.

The work of the Citizens' Committee has been conducted patiently, persistently and free from malice. The Emerson Resolution is fair and humane. It should be passed at once. American benevolence should not be hampered by "military exigency" or any other claptrap excuses.

The babies of the Central Empires are in need of milk. Nobody who knows the situation will state otherwise. Only yesterday Madame Nijinski, the wife of the Russian dancer, who arrived on the Espagne, said, "The stories of a milk famine in Germany are far from being exaggerated. Thousands of babies are suffering." Here is a warm-hearted mother who would gladly see a German baby getting the food that nature intended, even though her Country is at war with Germany.

Ever since the war started not one instance has been cited of the refusal of Germany to allow American benevolence to reach the sufferers in all territory occupied by the Teutonic military authorities.

Germany is not begging for milk. Get that idea out of your heads. Germany is not begging for anything. It is we here in America who are anxious to do something for the babies. Our rights are being transgressed by Great Britain. Our benevolence has been challenged.

Congress can get milk through to the babies. The Emerson Resolution will do it. We feel that Congress will pass it unanimously. A hearing before the Committee on Ways and Means would be of great help in giving Congress an insight into the need for immediate action. We would like to see a public hearing.

Sophia M. Lindner.

Es starb am 17. April 1916 **Sophia M. Lindner**, 40 Jahre alt, geliebte Gattin von Arthur Lindner und Tochter von Frederick A. und der verstorbenen Augusta Hilse. Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, Nachmittags 2 Uhr, von ihrer Wohnung, **Nr. 526, Süd-Fünfzehnte-Straße**, aus statt. Beisetzung auf dem „Dreieinigkeits-Friedhofe."
(Apr19—20)

Charlotte Baer.

Es starb am 17. April 1916 **Charlotte Baer**, geliebte Gattin von William Baer. Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, Morgens 9 Uhr, von ihrer Wohnung, Nr. 1802½, **Hanover-Straße**, aus statt. Eine Requiem-Hochmesse wird am Montag Morgen 9 Uhr in der Hl. Kreuz-Kirche celebrirt. Beisetzung auf dem „Hl. Kreuz-Friedhofe." (Apr19)

Elisabeth M. Hofmann.

Es starb am 18. April 1916 **Elisabeth M. Hofmann**, geliebte Gattin des verstorbenen Henry Hofmann, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung findet am **Freitag**, Nachmittags 2 Uhr, von ihrer Wohnung, **Nr. 1511, Hanover-Straße**, aus statt. Beisetzung auf dem „Western Cemetery". (Apr19—21)

Henry Steinmetz.

Es starb am 18. April 1916, Morgens 3 Uhr, **Henry Steinmetz**, geliebter Gatte von Pauline Steinmetz, im Alter von 60 Jahren. Verwandte und Freunde sind achtungsvoll eingeladen der Beerdigung am **Freitag**, 2 Uhr Nachmittags, von seiner Wohnung, **Nr. 622, Nord-Castle-Straße**, aus, beizuwohnen. Beisetzung auf dem „Oak Lawn-Friedhofe."
(Apr19—21)

Anna E. Schmuck.

Es starb am 19. April 1916 **Anna E. Schmuck**, geliebte Gattin des verstorbenen J. Christian Schmuck, im Alter von 62 Jahren. Die Beerdigung findet am **Freitag**, Nachmittags 3 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, Frau George Seyler, **Nr. 13, Nord-Gilmor-Straße**, aus statt. Beisetzung auf dem „Mt. Carmel-Friedhofe." (Apr20—21)

Zum Angedenken.

In trauernder und liebender Erinnerung an meinen geliebten Gatten,
Lorenz Scharnagl,
der am 20. April 1915 starb, aber unvergeßlich ist.
Von seiner liebenden Gattin,
(Apr20) Elisabeth Scharnagl.

Leichenbestatter.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,13)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolfe 2203.

Lilly & Zeiser,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, 3. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Baltimore-Straße und Broadway,
Nr. 1708—1710, Fleet-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

John Herwig,
Leichenbestatter,
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweigbüreau: Nr. 3705, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai2013)

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
In der Wohnung: Wolfe 4195.
Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Ave.
Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch erleuchtete Limousinen für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Jun25,13,T&S)

Friedhöfe.

London Park
Druid Ridge
Cemeteries.

Oster-Blumen — Alle Sorten werden zum Verkauf an den Haupt-Eingängen gefunden werden.

Reichen Sie Ihre Bestellungen bei Zeiten ein und seine Pflanzen und Blumen werden für Sie reservirt.

Alle Beschädigungen und Unbequemlichkeiten bei dem Transport von Pflanzen in den überfüllten Elektrischen vermieden. (Apr12—22)

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu verkaufen von $25 an. Sektion „X", unter immerwährender Aufsicht, $55. Raum für 4 einfache Gräber. Kostenfreie Benutzung der Kapelle.
Luzernestraßen-Eingang jetzt offen.
(Jun10,13)

Prachtvoll. Gut gepflegt. Leicht erreichbar.
Oak Lawn Cemetery,
Verlängerte Eastern-Avenue.
Alle Plätze unter beständiger Pflege.
Preise und Bedingungen — keine besser.
Ein Besuch im „Oak Lawn Cemetery" wird Sie überzeugen, daß er wahrlich ein idealer Acker Gottes ist, dem er gewidmet ist.
Warten Sie nicht, bis Unglück an Ihre Thüre pocht.
Wählen Sie einen Platz jetzt.
(Okt20,T&S,6Mte)

London Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Frederick-Road.
Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. sind im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

Bekanntmachungen.

Büreau des Gebäude-Inspektors.

18. April 1916.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Chas. R. M. Andrews, gemäß der am 19. Juni 1908 unterzeichneten Verordnung Nr. 155, Abschnitt 47, Paragraph 12 (wie am 28. November 1911 amendirt), um Erlaubniß nachgesucht hat, das Anwesen an der Südseite einer 15 Fuß Alley 1. West-Edmondson-Avenue 100 Fuß westlich von Hilton-Straße, als eine öffentliche Garage zu benutzen.

J. J. Byrne,
(Apr19—20) Gebäude-Inspektor.

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.

Baltimore, 15. April 1916.

Die Straßendurchbruchs-Commissäre der Stadt Baltimore machen gemäß den Vorschriften des Baltimore Stadt-Charters hiermit bekannt, daß sie die Aufstellung einer detaillirten Liste aller zugesprochenen Entschädigungen verursachten Unkosten und auferlegten Werthserhöhungen nebst einer erklärenden Karte anfertigen ließen in Verbindung mit der **Condemnirung, Eröffnung und Verbreiterung der St. Paul-Straße** mit einer Breite von etwa 73 Fuß, mehr oder weniger, zwischen **Lexington- und Saratoga-Straße**, mit einer Breite, zwischen etwa 163 Fuß und etwa 173 Fuß schwankend zwischen Saratoga- und Hamilton-Straße von der Nordseite der Lexington-Straße bis zur Südseite der Hamilton-Straße, gemäß der am 13. März 1915 unterzeichneten Verordnung Nr. 586 des Mayors und Stadtraths von Baltimore.

Die Anlagen erstrecken sich und umfassen beide Seiten der **St. Paul-Straße**, einschließlich deren Bett, von der Nordseite der Baltimore- bis zur Südseite der Preston-Straße; beide Seiten der Light-Straße, von der Südseite der Baltimore-Straße bis zur Nordseite der Lee-Straße an der Westseite, und die Nordseite der Quay-Alley an der Ostseite; die Südseite der Preston-Straße, 100.3' westlich und 123.2' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Biddle-Straße, 100' westlich und 121.9' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Biddle-Straße, 174.8' westlich und 125.7' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Chase-Str., 100.3' westlich und 122.5' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Chase-Straße, 119.1' westlich und 123.6' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Eager-Straße, 115', mehr oder weniger, westlich der St. Paul-Straße und 123.4' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Eager-Straße, 125' westlich und 123.9' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Read-Straße, 116.5' westlich und 124.5' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Read-Straße, 110.6' westlich und 120.7' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Madison-Straße, 115' westlich und 124.1' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Madison-Straße, 158.6' westlich und 125' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite von Mt. Vernon Place, 172' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite von Mt. Vernon Place, 176' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Monument-Straße, 125' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Monument-Straße, 125' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite von Centre-Straße von der Westseite von Hargrove Alley bis zur Ostseite der St. Paul-Straße; die Südseite der Centre-Straße, 175' westlich der St. Paul-Straße und 90' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Hamilton-Straße, 90' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Hamilton-Straße, 90' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Franklin-Straße, 90' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Franklin-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Franklin-Straße, 150' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Franklin-Straße, 150' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Mulberry-Straße, 145' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Mulberry-Straße, 140' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Mulberry-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Mulberry-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Pleasant-Straße, 140' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Pleasant-Straße, 140' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Pleasant-Straße, 93' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Pleasant-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite von Beaurand Court, 93' östlich der Courtland-Straße; die Südseite von Beaurand Court, 75' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Saratoga-Straße, 131.25' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Saratoga-Straße, 69' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Saratoga-Straße, 70' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Lexington-Straße, von der Westseite der St. Paul-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Nordseite der Lexington-Straße, von der Ostseite der Courtland-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Südseite der Lexington-Straße, von der Westseite der Courthouse Plaza bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Südseite der Lexington-Straße, von der Ostseite der Courthouse Plaza bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Ostseite der Courtland-Straße, von der Nordseite der Lexington-Straße bis zur Südseite der Centre-Straße; die Nordseite der Fayette-Straße, von der Westseite der Courthouse Plaza bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Nordseite der Fayette-Straße, von der Ostseite der Courthouse Plaza bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Südseite der Fayette-Straße, von der Westseite der St. Paul-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Südseite der Fayette-Straße, von der Ostseite der St. Paul-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Nordseite der Baltimore-Straße, von der Westseite der St. Paul-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Nordseite der Baltimore-Straße, von der Ostseite der St. Paul-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Südseite der Baltimore-Straße, von der Westseite der Light-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Südseite der Baltimore-Straße, von der Ostseite der Light-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Westseite der St. Paul-Straße, von der Nordseite der Saratoga-Straße bis zur Südseite der Centre-Straße.

Und sie geben ferner hiermit Notiz, daß vorbenannte Liste und erklärende Karte jetzt für die Inspektion aller darin interessirten Personen bereit ist und daß die Commissäre am **Montag, dem vierundzwanzigsten Tage im April 1916**, um 11 Uhr Vormittags, sich in ihrem Büreau im Rathhause für den Zweck versammeln werden, um irgend eine in besagter Liste angeführte Thatsache zu revidiren, gegen welche Einwand von Personen erhoben wird, die darin interessirt zu sein behaupten.

John H. Robinette,
Henry M. Rizel,
Harry A. Remley,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
(Apr17—20) Clerk.

Büreau des Stadt-Registrators.

Baltimore, 12. April 1916.

Allen daran interessirten Personen wird hiermit Nachricht ertheilt, daß der Stadt-Ingenieur am **11. April 1916** in diesem Büreau, wie es durch den Abschnitt 94, Artikel 35, des Baltimore Stadt-Codex von 1906 vorgeschrieben wird, den erklärenden Plan und die Duplikat-Liste von Auflagen für Neu-Nivellirung und Neu-Pflasterung eingereicht hat:

Alley neben 1002 Nord-Dallas-Str.
Alley südlich von Lanvale-Str. und östlich von Lovegrove-Alley.
Alley hinter 38 bis 58, West-Biddle-Str.
Alley westlich von St. Paul-Str. und südlich von Lanvale-Str.
Alley hinter 512 bis 530 Nord-Bond-Str.
Alley westlich von Eden-Str., zwischen Lombard- und Pratt-Str.
Alley hinter Nordseite des 1400 Block Lanvale-Str.
Alley hinter Ostseite des 1700 Block Harford-Ave.
Alley neben 1022 Nord-Bond-Str.
Alley neben 1020 Nord-Dallas-Str.
Alley neben 903 Nord-Dallas-Str.
Alley südlich von Baltimore-Str. und östlich von Bond-Str.
Alley östlich von der Charles-Str., südlich von Biddle- und östlich von Lovegrove-Alley.
Alley nördlich von der Biddle-Str., östlich von Charles- und östlich von Lovegrove-Alley.
Alley neben 943 Nord-Dallas-Str.

Alle davon betroffenen Personen sind berechtigt, innerhalb 30 Tagen vom Datum vorbesagter Notiz an im Baltimorer Stadtgerichte durch schriftlich eingereichte Petition dagegen zu appelliren.

Richard Gwinn,
(Apr12,19,26,Mai3) Stadt-Registrator.

Exeter-Straße.

Es wird hiermit Notiz gegeben, daß der Mayor und Stadtrath von Baltimore um die Annahme einer Verordnung ersucht werden wird für die **Condemnirung und Schließung der Exeter-Straße**, von der Lancaster-Straße bis zur Aliceanna-Straße. Das Land, wie zu condemniren und zu schließen geplant, wird wie folgt beschrieben:

Es beginnt an der Nordseite der Lancaster-Straße in einer Entfernung von 255 65/100 Fuß westlich von der Nordwest-Ecke der Lancaster-Straße und Central-Avenue und läuft dann westlich, grenzend an die Nordseite der Lancaster-Straße, 50 Fuß, dann nördlich, grenzend an die Westseite der Exeter-Straße, 235 52/100 Fuß bis zur Südseite der Aliceanna-Straße, dann östlich, grenzend an die Südseite der Aliceanna-Straße, 50 Fuß bis zur Ostseite der Exeter-Straße, dann südlich, grenzend an dieselbe, 236 25/100 Fuß bis zum Anfang.

Es ist und besteht aus dem Bett der Exeter-Straße, 50 Fuß breit, das zwischen der Lancaster- und Aliceanna-Straße liegt.

Man sehe Karte besagter Straße, wie sie zu schließen geplant ist, im Büreau der Straßendurchbruchs-Commission.
(Apr12—13,19—20)

Conrad Fahmüller & Sons
Polsterer, Matratzenmacher und Tapezierer,
Nr. 1931, West-Lombard-Straße.
Sendet Postkarte.
Roßhaar-Matratzen gereinigt und renovirt.
Fenster-Rouleaux.
Reparaturen an Möbeln aller Art.
(Jan11—)

Bekanntmachungen.

Staats-Licenz-Bekanntmachung.

Hierdurch werden alle Personen und Körperschaften, incorporirte oder politische, welche in der Stadt Baltimore ein Geschäft betreiben, für welches die Erhebung einer **Staats-Licenz** erforderlich ist, aufgefordert, dieselbe am oder vor dem **ersten Tage des Monats Mai 1916** zu lösen oder dieselbe zu erneuern.

Die Versäumniß, eine Licenz zu lösen, wird Personen einer Strafe nebst Kosten unterwerfen.

Herr Adam Deupert, Aktuar des Common Pleas-Gerichts, wird **am und nach Montag, den 3. April 1916**, bereit sein, zwischen den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in seinem Büreau im Gerichtsgebäude Licenzen auszustellen.

Das **Staats-Versicherungs-Departement von Maryland** wird am **1. Mai 1916**, von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, in seinen Büreaux im **Union Trust-Gebäude**, Charles- und Fayette-Straße, zur Verausgabung von jährlichen **Versicherungs-Makler-Licenzen** bereit sein.

Thomas F. McNulty,
Scheriff der Stadt Baltimore.
(M30,Apr1,3,5,7,10,12,14,17,19,21,24,26,28,29)

Departement für Erziehung.
Büreau der Behörde der Schul-Commissäre.
Madison- und Lafayette-Avenue.

Baltimore, 18. April 1916.

Separate versiegelte Angebote in Duplikat mit der Aufschrift, „**Proposals for Pupils' Desks, Furniture and Slate Blackboard for the Public Schools**", adressirt an den „Board of Awards of Baltimore City," werden bis 11 Uhr Vormittags am **Mittwoch, 3. Mai 1916**, im Büreau des Hrn. Richard Gwinn, Stadt-Registrator, Rathhaus, Baltimore, Md., entgegen genommen.

Spezifikationen für die Obigen sind im Büreau der Behörde der Schul-Commissäre erhältlich.

Ein beglaubigter Check des Bieters für $500, an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für alle in den Spezifikationen verlangten Posten beigefügt sein, oder für Schülerpulte allein, oder für Schülerpulte und irgend ein anderes Item oder andere Items; und für $100 für irgend ein oder alle Items, die nicht in Schülerpulten einbegriffen sind.

Das Recht wird vorbehalten, Angebote für irgend ein oder alle Items abzuweisen.

Joh. H. Roche,
Sekretär der Behörde der Schul-Commissäre.
Bestätigt am 19. April 1916.
John Hubert,
fung. Präsident der Contrakt-Behörde.
(Apr20,21,22,24,25)

Büreau des Gebäude-Inspektors.

19. April 1916.

Ich habe Applikationen für folgende Privilegien erhalten:
Nr. 11, Ost-Hughes-Straße — 10 H. P. in Motoren.
Nr. 2128, Harford-Avenue — 7½ H. P. Motor.

Alle Proteste müssen um oder vor 10 Uhr Vormittags am **Samstag, 22. April 1916**, eingereicht sein.

J. J. Byrne,
(Apr20) Gebäude-Inspektor.

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.

Baltimore, 18. April 1916.

Die Straßendurchbruchs-Commissäre der Stadt Baltimore machen gemäß den Vorschriften des Baltimore Stadt-Charters hiermit bekannt, daß sie die Aufstellung einer detaillirten Liste aller zugesprochenen Entschädigungen verursachten Unkosten und auferlegten Werthserhöhungen nebst einer erklärenden Karte anfertigen ließen in Verbindung mit der **Condemnirung, Eröffnung und Verbreiterung der St. Paul-Straße** an der Ostseite, zwischen Lexington-Straße und Beaurand Court; besagte St. Paul-Straße ist, zwischen Lexington-Straße und Saratoga-Straße von ihrer jetzigen, zwischen etwa 57.7 und 59.3 Fuß schwankenden Breite, auf eine geplante Breite, zwischen etwa 158.45 Fuß und etwa 159.8 Fuß schwankend, zu verbreitern; und besagte St. Paul-Straße, zwischen Saratoga-Straße und Beaurand Court, ist von der Breite von etwa 120 Fuß, wie durch die am 13. März 1915 unterzeichneten Verordnung Nr. 586 festgesetzt, auf eine geplante Breite von etwa 173.5 Fuß zu verbreitern, gemäß der am 21. Januar 1916 unterzeichneten Verordnung Nr. 77 des Mayors und Stadtraths von Baltimore.

Die Anlagen erstrecken sich und umfassen beide Seiten der **St. Paul-Straße**, einschließlich deren Bett, von der Nordseite der Baltimore- bis zur Südseite der Preston-Straße; beide Seiten der Light-Straße, von der Südseite der Baltimore-Straße bis zur Nordseite der Lee-Straße an der Westseite, und die Nordseite der Quay-Alley an der Ostseite; die Südseite der Preston-Straße, 100.3' westlich und 123.2' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Biddle-Straße, 100' westlich und 121.9' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Biddle-Straße, 174.8' westlich und 125.7' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Chase-Str., 100.3' westlich und 122.5' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Chase-Straße, 119.1' westlich und 123.6' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Eager-Straße, 115', mehr oder weniger, westlich der St. Paul-Straße und 123.4' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Eager-Straße, 125' westlich und 123.9' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Read-Straße, 116.5' westlich und 124.5' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Read-Straße, 110.6' westlich und 120.7' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Madison-Straße, 115' westlich und 124.1' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Madison-Straße, 158.6' westlich und 125' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite von Mt. Vernon Place, 172' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite von Mt. Vernon Place, 176' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Monument-Straße, 125' östlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Monument-Straße, 125' östlich der St. Paul-Straße; die Nordseite von Centre-Straße von der Westseite von Hargrove Alley bis zur Ostseite der St. Paul-Straße; die Südseite der Centre-Straße, 175' westlich der St. Paul-Straße und 90' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Hamilton-Straße, 90' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Hamilton-Straße, 90' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Franklin-Straße, 90' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Franklin-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Franklin-Straße, 150' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Franklin-Straße, 150' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Mulberry-Straße, 145' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Mulberry-Straße, 140' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Mulberry-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Mulberry-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Pleasant-Straße, 140' westlich der St. Paul-Straße; die Südseite der Pleasant-Straße, 140' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Pleasant-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Pleasant-Straße, 95' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite von Beaurand Court, 93' östlich der Courtland-Straße; die Südseite von Beaurand Court, 75' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Saratoga-Straße, 131.25' westlich der St. Paul-Straße; die Nordseite der Saratoga-Straße, 69' östlich der Courtland-Straße; die Südseite der Saratoga-Straße, 70' östlich der Courtland-Straße; die Nordseite der Lexington-Straße, von der Westseite der St. Paul-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Nordseite der Lexington-Straße, von der Ostseite der Courtland-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Südseite der Lexington-Straße, von der Westseite der Courthouse Plaza bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Südseite der Lexington-Straße, von der Ostseite der Courthouse Plaza bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Ostseite der Courtland-Straße, von der Nordseite der Lexington-Straße bis zur Südseite der Centre-Straße; die Nordseite der Fayette-Straße, von der Westseite der Courthouse Plaza bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Nordseite der Fayette-Straße, von der Ostseite der Courthouse Plaza bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Südseite der Fayette-Straße, von der Westseite der St. Paul-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Südseite der Fayette-Straße, von der Ostseite der St. Paul-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Nordseite der Baltimore-Straße, von der Westseite der St. Paul-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Nordseite der Baltimore-Straße, von der Ostseite der St. Paul-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Südseite der Baltimore-Straße, von der Westseite der Light-Straße bis zur Ostseite der Charles-Straße; die Südseite der Baltimore-Straße, von der Ostseite der Light-Straße bis zur Westseite der Calvert-Straße; die Westseite der St. Paul-Straße, von der Nordseite der Saratoga-Straße bis zur Südseite der Centre-Straße.

Und sie geben ferner hiermit Notiz, daß vorbenannte Liste und erklärende Karte jetzt für die Inspektion aller darin interessirten Personen bereit ist u. daß die Commissäre am **Donnerstag, dem siebenundzwanzigsten Tage im April 1916**, um 11 Uhr Vormittags, sich in ihrem Büreau im Rathhause für den Zweck versammeln werden, um irgend eine in besagter Liste angeführte Thatsache zu revidiren, gegen welche Einwand von Personen erhoben wird, die darin interessirt zu sein behaupten.

John H. Robinette,
Henry M. Rizel,
Harry A. Remley,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
(Apr19—20,22,24) Clerk.